

Händels «Saul» in berührender Grösse

Langenthal / Herzogenbuchsee

Mit sechs Solisten und dem Barockorchester Allegria Musicale brachte der Konzertchor Oberaargau das Oratorium «Saul» zu eindrücklicher Aufführung.

Es war eine gewaltige, umspannende und restlos begeisternde Leistung aller Ausführenden, die Massstäbe an Intensität und Tiefe in der musikalischen Auseinandersetzung zwischen dem machtbesessenen, neidischen Saul und dem jungen, umschwärmten David setzte.

Wie Markus Oberholzer als Leiter in den reformierten Kirchen Herzogenbuchsee und Langenthal Händels geniale Tonsprache vielseitig prägnant durchformte und die vokale wie die instrumentale Aussage auf eine Linie allumfassender Bewegtheit brachte, hielt die Kopf an Kopf lauschenden Hörer völlig im Bann.

Die vokale Ausprägung lebte vorweg im imposanten, dynamisch kultivierten Chor, der als Volk den Hintergrund der Dramatik gross und subtil in allen Lagen ausleuchtete und in sprachlicher Klarheit optimierte.

Da blieben keine Wünsche unerfüllt, und darauf konnten die Gesangssolisten als Träger der Handlung unmittelbar bauen: Markus Oberholzer (Bariton) als Saul, Rebekka Maeder (Sopran) als erste Tochter Merab, Michaela Maucher (Mezzosopran) als zweite Tochter Michal, Silvan Müller (Tenor) als Jonathan, Markus Forster (Altus) als David, Hermann Locher (Bass) als Abner, Amalekiter und Hohepriester. Sie alle setzten ihre stimmlichen Qualitäten eindrücklich intensiv ein und liessen keine Wünsche offen. Dies gilt im selben Mass für das unter Andreas Heiniger wirkende Orchester Allegria Musicale, das in die Aufführung eine ungeahnte Vielfalt an Farbkraft aus seinen historischen Instrumenten trug.

Das Publikum bedankte sich mit minutenlangen stehenden Ovationen.

Heinz Kunz